

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	5
Vorwort	7
Hinweis und Inhaltsverzeichnis zur CD-ROM	13
1 Herausforderung durch die Demenzkrankheiten: Epidemiologische Versorgungssituation, psychosoziale und ökonomische Folgen ..	15
<i>Siegfried Weyerer und Martina Schäufele</i>	
1.1 Einleitung	15
1.2 Epidemiologie demenzieller Erkrankungen in der Bevölkerung	15
1.2.1 Prävalenz	15
1.2.2 Inzidenz	16
1.3 Ärztliche Inanspruchnahme und Versorgung in Einrichtungen der Altenhilfe	17
1.3.1 Ärztliche Inanspruchnahme	17
1.3.2 Ambulante Pflege	18
1.3.3 Teilstationäre Pflege	19
1.3.4 Alten- und Altenpflegeheime	20
1.4 Folgen der Demenz	22
1.4.1 Unzureichende Krankheitseinsicht	22
1.4.2 Sturzhäufigkeit	22
1.4.3 Mortalitätsrisiko	23
1.4.4 Verlust der Selbstständigkeit	23
1.4.5 Belastung von Pflegepersonen	23
1.4.6 Kosten der Demenz	24
1.5 Zusammenfassung und Folgerungen	25
2 Bürgerschaftliches Engagement: Grundlagen und Perspektiven	29
<i>Frank Schulz-Nieswandt und Ursula Köstler</i>	
2.1 Die Entdeckung: Vom Markt-, Staats- und Familienversagen zum bürgerschaftlichen Engagement	29
2.2 Morphologie des bürgerschaftlichen Engagements	32
2.3 Dekonstruktion einer Entdeckung: Bürgerschaftliches Engagement im Mythengefüge	33
2.4 Nochmals zur Morphologie: Der Dritte Sektor, der Wohlfahrtspluralismus und die Probleme der Eigennutz- und Altruismusdebatte	36
2.5 Fazit und Ausblick	40
	9

3	Subjektive Belastung und deren Auswirkungen bei betreuenden Angehörigen eines Demenzkranken – Notwendigkeit zur Entlastung	42
	<i>Elmar Gräßel</i>	
3.1	„Gewinn und Verlust“ – was die häusliche Versorgung eines Demenzkranken für die betreuenden Angehörigen zur Folge hat	42
3.2	Die Belastung betreuender Angehöriger im Detail	42
3.3	Auswirkungen der Belastung	44
3.4	Wirksamkeit von Entlastungsmaßnahmen	46
3.5	Fazit für die Praxis	46
4	Bedürfnisse und Wünsche von Demenzkranken und pflegenden Angehörigen	48
	<i>Sabine Jansen</i>	
4.1	Demenzkranken und pflegende Angehörige haben unterschiedliche Bedürfnisse	48
4.2	Bedürfnisse und Wünsche von allein lebenden Demenzkranken	48
4.3	Bedürfnisse und Wünsche von Angehörigen am Alzheimer-Telefon	49
4.4	Zusammenfassung	51
5	„Hilfe beim Helfen“ – ein Schulungsprogramm für pflegende Angehörige von Demenzkranken	53
	<i>Helga Schneider-Schelke</i>	
6	Erfahrungen mit freiwilligen Hilfsangeboten	57
	<i>Gabriela Stoppe</i>	
6.1	Einleitung	57
6.2	Einsatzgebiete und Tätigkeitsspektrum	58
6.3	Wer interessiert sich für eine freiwillige Hilfstätigkeit?	60
6.4	Was sind die Motive der Laienhelfer?	61
6.5	Was führt zu einem Abbruch der Betreuungstätigkeit?	62
6.6	Beurteilung der Tätigkeit durch die Ehrenamtlichen	63
6.7	Die Qualifikation und die Betreuung durch Professionelle	64
6.8	Qualitätssicherung	65
6.9	Anwerbung und Organisation	66
6.10	Die Nachfrage	70
6.11	Zusammenfassung	71
7	Schulungsmanual	73
	<i>Gerthild Stiens, Barbara Lischka und Konstanze Pilgrim</i>	
7.1	Rahmenbedingungen	73
7.2	Grundsätzliches zur Einführung	74
7.2.1	Einführung in die Schulung	75
7.2.2	Seminareinheit 1: Krankheitsbild Demenz	84
7.2.3	Seminareinheit 2: Situation pflegender Angehöriger	98

7.2.4	Seminareinheit 3: Gewalt in der Pflege	112
7.2.5	Seminareinheit 4: Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL) und Beschäftigung	121
7.2.6	Seminareinheit 5: Kommunikation und Gesprächsführung	132
7.2.7	Seminareinheit 6: Leitlinien im Umgang mit Demenzkranken	147
7.2.8	Seminareinheit 7: Rechtliche Grundlagen	161
7.2.9	Seminareinheit 8: Rollenspielübungen	172